

Menschheit in Gefahr Jede fünfte Katze hat Vogelgrippe!



LONDON – Neue H5N1-Fälle in ungarischen und englischen Geflügelbeständen machen klar: Die Vogelgrippe schwebt wie ein Damoklesschwert über uns. Durch die rasante Ausbreitung bei Katzen wird die Situation noch bedrohlicher.

Indonesische Wissenschaftler haben ermittelt, dass in Gegenden mit einem H5N1-Ausbruch eine von fünf Katzen mit dem Virus infiziert wurde. In der Umgebung von Geflügelmärkten ließen sich bei 20 % von 500 streunender Katzen H5N1-Antikörper nachweisen. Geht man davon aus, dass einige der Katzen an der Infektion gestorben sind, könnte der Anteil der infizierten noch deutlich höher sein, schreibt DEBORA MACKENZIE im „New Scientist“.

Das Virus kann sich so besser an Säugetiere anpassen. Die Gefahr einer Mutation mit höherer Infektiosität für Menschen wird immer größer, warnt CHAIRUL ANWAR NIDOM von der Universität Surabaya.

Auch bei der tödlichen Pandemie von 1918 gelang es dem ursprünglichen Vogelvirus, sich in einem intermediären Säugetierwirt – in diesem Fall wahrscheinlich dem Schwein – auf seinen Feldzug gegen die Menschheit vorzubereiten, ergänzt Albert Osterhaus von der Erasmus-Universität in Rotterdam. Jede kranke Katze sei eine neue Chance

für das Virus, sich entsprechend zu adaptieren.

Die Katzen zu töten wird genau wie das Abschließen von Wildvögeln das Problem nicht lösen, warnt Osterhaus. Es könnte sogar dazu führen, dass sich krankheitsübertragende Nagetiere vermehren, deren Population von den Katzen unter

Kontrolle gehalten werden. Der einzige Weg, um die H5N1-Ausbreitung aufzuhalten: Man muss verhindern, dass Katzen kranke Vögel fressen. Dies ist aber angesichts offener Märkte und tausender streunender Katzen in Asien ein schwieriges Unterfangen. MW

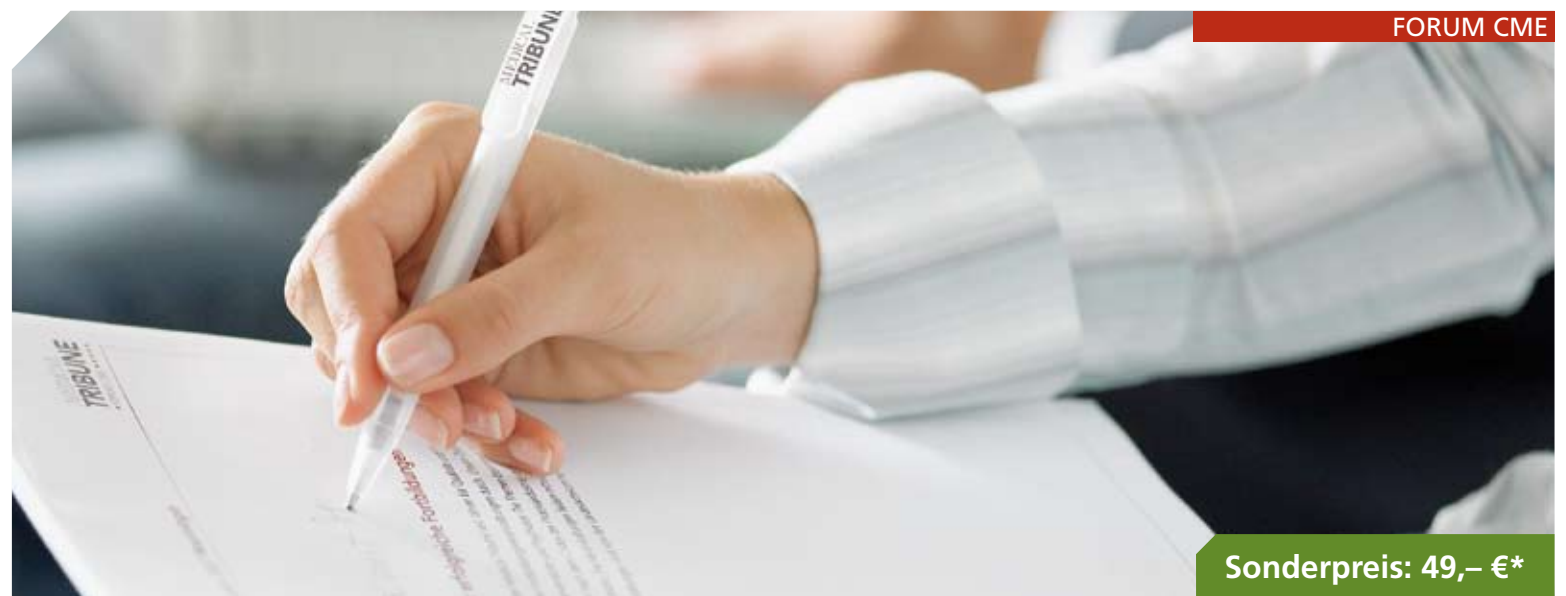
NewScientist 2007; 193: 6–7

Mit Herzmittel ins Hirn geschleust Drogenrausch vom Durchfall-Stopper

BERLIN – Das gute alte Durchfallmittel Loperamid scheint einer neuen Ära als Rauschdroge entgegenzugehen. Aufmerksamen Apothekern ist ein zunehmender Konsum von Kunden aus dem Drogenmilieu aufgefallen. Zwar kann Loperamid die Bluthirnschranke nicht überwinden, zusammen mit Herzmedikamenten

oder Psychopharmaka aber lassen sich unkontrollierbare Rauschzustände bewirken, meldet die Bundesvereinigung deutsche Apotheker. Wird das Medikament bestimmungsgemäß angewandt, sind keine ZNS-Wirkungen zu erwarten. Im genannten Missbrauchsfall aber besitzt die Substanz ein hohes Abhängigkeitspotenzial. SK

MEDICAL TRIBUNE GROUP



MEDICAL
TRIBUNE

FORUM CME

Sonderpreis: 49,- €*

Medical Tribune Kongress 2007
Neues Arztrecht – neue Chancen
13. Juni 2007, 9:00 – 18:00 Uhr, Hilton, Frankfurt

MEDICAL TRIBUNE
KONGRESS 2007

Holen Sie sich von renommierten Experten wichtige Informationen zu brisanten Themen wie:

- **Umsatz steigern, Zukunft sichern**, z.B. durch überörtliche Kooperation
- **Praxiswert erhöhen**, z.B. durch Anstellung von Ärzten
- **Marktanteile gewinnen**, z.B. durch Kooperation mit Kliniken
- **Weniger arbeiten**, z.B. durch die Teilzulassung

Moderation:

Prof. Dr. Klaus-Dieter Kossow

Referenten:

Hans-Joachim A. Schade, Rechtsanwalt
Udo H. Cramer, Rechtsanwalt
Holger Wendland, Steuerberater
Dr. Karin Hahne, Rechtsanwältin

Profitieren Sie vom Medical Tribune Kongress 2007 – buchen Sie jetzt!

Zertifiziert durch die LÄK mit 8 Punkten!

Medical Tribune Verlagsgesellschaft mbH · Fon: +49 (0) 611 - 97 46-253 · www.medical-tribune.de/kongress

*Teilnahmegebühr € 49,- bis 28.02.2007, danach € 65,-
Fax: 06 11 / 97 46 - 480 548
E-Mail: veranstaltung@medical-tribune.de

Ja, ich melde mich verbindlich zum Medical Tribune Kongress am 13. Juni 2007 in Frankfurt an:

Name, Vorname Fachrichtung

E-Mail (für Programm-Updates)

Straße/Hausnummer PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

Medical Tribune
Verlagsgesellschaft mbH
CME-Fortbildung / Kongress 2007
Postfach 42 40
65032 Wiesbaden

MTD 08/07

Wir sind ein Unternehmen der Süddeutschen Verlag Mediengruppe. Ihre persönlichen Daten werden von uns und den Unternehmen der Mediengruppe, unseren Dienstleistern sowie anderen ausgewählten Unternehmen für Marketingzwecke genutzt, um interne Marktforschung zu betreiben und Sie über Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Sollten Sie dies jedoch nicht wünschen, können Sie uns dies jederzeit schriftlich mitteilen an: Medical Tribune Verlagsgesellschaft mbH, Forum CME, Unter den Eichen 5, 65195 Wiesbaden, veranstaltung@medical-tribune.de

Nur für Frauen Alter schützt vor Krebs

ROCHESTER – Alterungsprozesse haben auch ihre guten Seiten. So schützt die Involution der Brust vor Krebs.

In einer Studie der Mayo Clinic wurden Mamma-Biopsien von Frauen mit benignen Brustkrankungen untersucht. Sie haben ein erhöhtes Brustkrebsrisiko. Zwischen Involutionsgrad und Malignomgefahr fand sich ein umgekehrter Zusammenhang. Bei ausgedehnter Involution betrug das relative Brustkrebsrisiko 0,91, ohne diese „Alterserscheinungen“ 1,88. In der Vergangenheit hat man bei Frauen mit benigner Mamma-Erkrankung bei Biopsien immer nur Art und Ausmaß der Epithelproliferation für die Prognose herangezogen. Zukünftig könnte der Status der lobulären Involution auch etwas zur Risikoeinschätzung beitragen, so die Autoren. CG